

SAMSTAG: 06.02.

18:30 Messfeier

5. SONNTAG IM JAHRESKREIS: 07.02.

L1: Ijob 7,1-4.6-7

L2: 1 Kor 9,16-19.22-23

Ev: Mk 1,29-39

10:15 Messfeier

Liebe Gläubige!

In seiner Wirkungszeit war Jesus immer sehr beschäftigt.

In dieser Stelle des Evangeliums besuchte er Petrus und Andreas und führte mit ihnen ein längeres Gespräch. Er machte die Schwiegermutter des Petrus gesund und blieb noch einige Zeit bei ihr zu Hause. Dann war er den ganzen Abend damit beschäftigt, Kranke zu heilen, Dämonen auszutreiben und diejenigen aufzurichten, die mit ihren Nöten zu ihm kamen. Nun kam etwas ganz Wichtiges, Entscheidendes zu all seiner Arbeit: „In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten“.

Zwischen Arbeit und Stress eine Zeit der Stille und des Gebets.

Ohne diese Zeit mit Gott, des Kraftholens, wäre Jesus zu erschöpft gewesen, um ganz für die Menschen da zu sein.

Auch „unsere“ Arbeit braucht eine Zeit der Stille und des Gebets.

Das Leben darf nicht nur aus Arbeit bestehen, sonst ist es nur noch Plage, Mühe, Abrackern.

Unser Leben hat auch mit Gott zu tun.

Vom Hl. Benedikt stammt der Grundsatz: „Ora et labora“ - bete und arbeite! Nicht nur: Bete! Nicht nur: Arbeite! Nein, beides: Bete und arbeite!

Und das Beten braucht die Arbeit, sonst ist es in Gefahr, nur noch wenig mit dem praktischen Leben zu tun zu haben.

Das Arbeiten erdet das Beten und das Beten gibt den Arbeitenden Wurzel und Kraft.

Sieht so unser Alltag aus?

Das Arbeiten kennen die meisten, aber wie ist es mit dem Gebet?

Es muss ja nicht lang sein: Es reicht ein kurzer Gedanke an Gott, eine Bitte, einem Danke. Früher nannte man das ein „Stoßgebet“.

Haben wir Zeit für ein Tischgebet?

Es ist oft das einzige Gebet, das die ganze Familie zusammen betet.

Das Gebet vor dem Essen lässt uns dankbar werden für die Gaben der Schöpfung. Es ist ja leider nicht selbstverständlich, dass alle auf der Welt zu essen haben. Es ist einfach ein schönes Zeichen, wenn eine Familie zusammen betet, auch wenn es nur ein kurzes Gebet ist.

Das Beten ist wie eine Doppelbrücke, die Menschen miteinander und mit Gott verbindet: eine horizontale und eine vertikale Brücke. Denn, indem wir beten, wenden wir uns an unseren lieben Gott und denken dabei oft an Menschen, nah oder fern, die leben, krank oder verstorben sind. Nicht umsonst sagte Mahatma Gandhi: „Das Gebet ist der Schlüssel für den Morgen und der Türriegel für den Abend“.

Kaplan Rosh Joseph Kalluveetil

DIENSTAG: 09.02.

10:00 Messfeier

Eucharistische Anbetung bis 18:00 Uhr in der Pfarrkirche

MITTWOCH: 10.02.

09:00 Messfeier

DONNERSTAG: 11.02.

18:00 Messfeier

Musikalische Gestaltung:
Evelyn Giesinger

SAMSTAG: 13.02.

18:30 Wortgottesdienst

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS: 14.02.

L1: Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46

L2: 1 Kor 10,31-11,1

Ev: Mk 1,40-45

10:15 Faschingsgottesdienst mit

Jugendseelsorger Fabian Jochum

Gestaltung: KIWO-Team

Musikalische Gestaltung:

Hannes Rappitsch

VON GOTT WURDE HEIMGENOMMEN:

Frau Elisabeth Charlotte König, Wichnerstraße 16

*10.04.1930

+29.01.2021

HERR, GIB IHR DIE EWIGE RUHE!

Ansprechperson bei Beerdigungen:

Pfr. Rainer Büchel, Tel.Nr.: 0676/83 240 81 34

KIRCHENRECHNUNG der Pfarre St. Nikolaus Altach 2020

Einnahmen	
Kirchenopfer	24 849,69
Kirchenbeitragsanteil	50 120,69
Spenden, div. Aktivitäten	19 001,70
Mieteinnahmen	6 759,00
Sonstige Einnahmen	14 065,06
	114 796,14
Ausgaben	
Messgestaltung, pfarrliche Gruppen	-25 796,73
Weiterzuleitende Opfer	-3 025,03
Personalkosten abzüglich Zuschüsse	-29 346,02
Anschaffungen und Instandhaltungen	-9 470,49
Sonstige Ausgaben inkl. Abschreibung	-37 900,93
	-105 539,20
Jahresergebnis	9 256,94

Im Kalenderjahr 2020 verzeichnete die Pfarre Einnahmen von EUR 114.796,14, die Ausgaben beliefen sich auf EUR 105.539,20, das ergibt einen Überschuss von EUR 9.256,94 - und das trotz Virus!!!

Einnahmenseitig konnten die Corona-bedingten Ausfälle beim Kirchenopfer (minus 26%) und bei den Mieteinnahmen (minus 50%) durch einen deutlichen Zuwachs bei den Spenden (plus 24%) und den sonstigen Einnahmen kompensiert werden.

In den sonstigen Einnahmen stecken Positionen in einer Größenordnung von ungefähr EUR 7.000,00, die einmaligen Charakter haben (Zuschuss Diözese für Investitionen im Vorjahr, Zuschuss aus der Längle Stiftung, Auszahlung NPO-Fonds in Verbindung mit der Corona-Krise).

Durch die behördlichen Einschränkungen bei den Gottesdiensten haben sich auch die Ausgaben für die Messgestaltungen reduziert (minus 25%), die Ausgaben für Personal und Sonstiges blieben nahezu unverändert.

Die Ausgaben für Anschaffungen und Instandhaltungen sind im Berichtsjahr relativ moderat ausgefallen, wir blieben diesbezüglich von außerordentlichen Belastungen verschont.

Ein großer Dank an ALLE, die in dieser eigenartigen Zeit dazu beigetragen haben, das Pfarrleben aufrecht zu erhalten!

Für den Pfarrkirchenrat: Helmut Giesinger